

## **Grundsätzliches**

Sprungbrett ist ein arbeitsmarktpolitisches Dienstleistungsprojekt, das Integrationsjobs (In-Jobs) für Bezieher von ALG-II anbietet. Seit 2005, angefangen mit drei Plätzen, behauptet sich das Projekt erfolgreich in der Bremer Arbeitsmarktpolitik. Heute hat Sprungbrett 30 Plätze, mit der Perspektive auf 40 zu erhöhen.

Sprungbrett liegt zentral in Bremen Mitte in der Bahnhofsvorstadt und ist problemlos vom Hauptbahnhof aus zu Fuß oder mit der Straßenbahn in etwa 10 Minuten zu erreichen.

Als arbeitsmarktpolitischer Dienstleister sind wir abhängig von den politischen Trends und rechtlichen Grundlagen. Dies hat zur Folge, dass Beschäftigungsprojekte kaum über wirtschaftliche Planungssicherheiten verfügen können. Die Angebote verändern sich in Abhängigkeit zur Politik sowohl von den Platzzahlen her als auch inhaltlich.

Wir arbeiten qualitätsbewusst und handeln nach einem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 2001:2008. Seit dem 25.06.2012 verfügt Sprungbrett zusätzlich auch über das Zertifikat nach AZAV, der Akkreditierten Zulassungsverordnung Arbeitsförderung vom 01.04.2012.

## **Rahmenbedingungen und Rechtsgrundlage**

Die teilnehmenden Beschäftigten des Projektes werden auf der Grundlage des SGB II von den Integrationsfachkräften des Jobcenters den einzelnen Segmenten zugewiesen. Träger des Jobcenters Bremen sind die Agentur für Arbeit Bremen und die Stadt Bremen.

Eine inhaltliche Setzung zu den Rahmenbedingungen des Projektes Sprungbrett liegt in den Stellenbeschreibungen der auszuführenden Arbeiten in den Beschäftigungsbereichen: Diese stehen ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Wettbewerbsneutralität, Zusätzlichkeit und dem öffentlichen Interesse.

## **Kostenträger**

Aktuell werden alle Segmente des Projektes durch Mittel des Eingliederungsbudgets per Maßnahmesiegelungen durch das Jobcenter-Maßnahmemanagement gefördert. In Bremen wird der Eingliederungstitel AGH-MAE für besonders benachteiligte Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen eingesetzt.

## **Personenkreis**

Grundsätzlich steht jedem Menschen der Zugang zum Projekt offen, sofern der ALG II Bezug als einzige Zugangsvoraussetzung, gegeben ist. Angesprochen sind arbeitslose Bürger mit persönlichen Hemmnissen in der Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis oder in vergleichbar hochschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten. Bei dem Personenkreis der Maßnahme handelt es sich um langzeitarbeitslose Menschen, die wir als "eher fern dem allgemeinen Arbeitsmarkt" aufgrund von vielschichtigen Problemen einordnen. Hierzu zählen u. a. auch Wohnungslose oder von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen, Menschen in (stationären / ambulanten) Unterbringungsmaßnahmen der Wohnungslosenhilfe, der Drogenhilfe und der Straffälligenhilfe, Besucher und Besucherinnen von sozialen Brennpunkten, Suchtmittelgebrauchende, Straftatlassene, Klienten in der Maßnahme „Arbeit statt Strafe“ und erwerbsgeminderte Menschen.

Bei Erstkontakten mit der Klientel wird von den Fachleuten immer wieder festgestellt, dass oftmals eine lange Zeit der Problemverdrängung oder „versuchten Selbsthilfe“ verstrichen ist. Die Folge hiervon sind Problemverfestigungen, die in vielen Fällen mit zeitlicher Verschiebung zu Folgekosten im sozialen Sicherungssystem führen.

Die betroffene Personengruppe verliert im Prozess der Problemverfestigung in aller Regel auch die Motivation und die Fähigkeit, eigene Kompetenzen zu pflegen und strukturiert einzusetzen. Damit ist – unabhängig von der individuellen Befähigung – dem Eintritt in eine Tagesstruktur (Arbeit, Beschäftigung, Hilfe zur Arbeit, tagesstrukturierende Angebote) die Motivation entzogen. Die Teilhabe am ersten Arbeitsmarkt wird nicht mehr als Perspektive gesehen. Im Sinne einer sich selbst erfüllenden negativen Prophezeiung tun diese Menschen deshalb in der Regel auch nichts, um sich dem regulären Arbeitsmarkt „anzunähern“.

Die jahrelangen Erfahrungen der Hohehorst gGmbH als ursprünglicher Träger der Maßnahme in diesen Bereichen der Beschäftigung zeigen, dass es eines speziellen Angebotes an Beschäftigung bedarf, um dieser Klientel die Integration zu ermöglichen. Die Integration in den Arbeitsmarkt ist grundsätzlich eine hochschwellige Angelegenheit und kann ohne das langsame Heranführen an Arbeitsanforderungen und Leistungsprinzipien kaum erfolgreich sein. Daher wird als ein Schwerpunkt die Bereitstellung von einfach zugänglichen Beschäftigungsmöglichkeiten zur Aktivierung von Fähigkeiten und zur Verbesserung der sozialen Kompetenz angeboten.

Wenn solche Prozesse kontinuierlich über eine absehbare Zeit organisiert werden, lassen sich wesentlich problemloser Folgeprozesse z.B. Arbeitsgelegenheit Entgeltvariante, geringfügige Beschäftigung etc. einleiten, was unsere Erfahrungen bestätigen. Letztlich muss dieser Kreislauf „Sich selber nicht zutrauen, am Arbeitsmarkt teilzunehmen und es deshalb auch gar nicht versuchen“ durchbrochen werden. Die längerfristige Stabilisierung steht hier im Vordergrund.

## **Zielsetzung**

Unser Hauptziel ist die dauerhafte Integration der Beschäftigten in die Arbeitswelt. So gilt es bei der Verfolgung der Zielsetzung in allen beschriebenen Segmenten vor allem darum, die individuellen Ressourcen zu stärken, Identität durch sinnstiftende Beschäftigung entwickeln und Selbstbewusstsein aufzubauen.

Das Erleben in den Beschäftigungsbereichen gestaltet sich folgendermaßen:

- sich als Bestandteil eines produktiven Teams zu fühlen
- eigene Ideen einbringen können
- berufsfachliches zu lernen
- Erfolgserlebnisse aus eigenen Arbeitsergebnissen zu erfahren
- Misserfolge in Teamarbeit zu bewältigen
- Positives Feedback unserer Kunden zu erfahren

Begleitet werden unsere Beschäftigten durch sozialpädagogische Beratung.

## **Methodischer Ansatz**

Grundsätzlich arbeiten wir nach dem Kompetenzansatz, der sich in der Benachteiligtenförderung durchgesetzt hat.

Der Begriff "Kompetenzen" ist in vielen Bereichen der Bildung seit einigen Jahren in aller Munde. In der Erwachsenenbildung wurde "Kompetenzentwicklung" sogar als Begriff des Jahres 2001 bezeichnet. (Nuissl/Schiersmann/Siebert 2002). Gemeint ist hier in diesem Zusammenhang, dass hinter diesem Konzept zunächst ein ganz bestimmtes Menschenbild steht, wonach jeder Mensch über zahlreiche Kompetenzen- und Begabungspotentiale verfügt. Die teilnehmenden Beschäftigten des Projekts bringen meist eine ganze Reihe von negativen Sozialisations- und Lernerfahrungen mit. Oft waren sie mit sehr ungünstigen Rahmenbedingungen konfrontiert, unter denen sie sich nicht optimal entwickeln konnten. Am Ende der Schullaufbahn, beim Eintritt in das Erwachsenenleben erscheinen sie deshalb denjenigen, deren hohe Erwartungen sie nicht erfüllen, als Leistungsverweigerer und Verhaltensauffällige. Beim Kompetenzansatz hingegen werden nicht als erstes die Schwachstellen in den Blick genommen, sondern die vorhandenen Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen. Die verschiedenen Problemlagen, die als Vermittlungshemmnisse zu bewerten sind, werden hierbei nicht als persönliche Defizite begriffen.

Wir nehmen die Teilnehmenden mit all ihren Stärken und Schwächen als Persönlichkeiten ernst. Kompetenzen, die nicht nur im Rahmen der formellen Bildung, sondern auch im Alltag

erworben wurden, werden während der Maßnahme identifiziert, bewusst gemacht und für deren Weiterentwicklung genutzt. Dieser Anspruch erfordert einen ganzheitlichen pädagogischen Ansatz, der Lernprozesse anleitet und begleitet, welche über das berufliche Lernen hinaus auch soziales Lernen einbezieht. Die Beziehungsarbeit ist bei dieser Zielgruppe ein zentrales Thema, die hier nur erfolgreich verlaufen kann, wenn sie so wahrgenommen und akzeptiert wird, wie sie sind.

Im Triaden-Phasenmodell ist der Durchlauf eines Teilnehmenden ersichtlich (siehe Anhang).

### **Bewerbung und Aufnahmeverfahren**

Das Projekt wird häufig direkt von unserer Klientel aufgesucht. Jeder kann sich direkt im Projekt bewerben. Die Zuweisung erfolgt durch die jeweilige zuständige Integrationsfachkraft

des Jobcenters. Diese sendet elektronisch (per eM@w) eine Anmeldung. Diese wird in stepnova mit Hilfe einer Datenübernahme verarbeitet. Im Vorstellungsgespräch erhalten Interessierte alle wichtigen Infos, sodass die zuständige Integrationsfachkraft anschließend erfährt, zu wann, im welchem Bereich und in welchem zeitlichen Umfang eine Zuweisung erfolgen soll. Das Maßnahmemanagement fungiert im Aufnahmeverfahren als Verteilerstelle. Per eM@w erfolgt dann die Zuweisung von der jeweiligen Integrationsfachkraft. Die Zuweisung hat im Einzelfall eine Laufzeit von sechs Monaten und kann nach Ermessen der Integrationsfachkraft und einem entsprechendem Entwicklungsbericht von Sprungbrett verlängert werden. So kann die Gesamtlaufzeit einer Zuweisung bis zu zwei Jahren (im Ausnahme fall seit 2016 maximal 3) innerhalb von fünf Jahren betragen. Das heißt, dass der Teilnehmer nach zwei Jahren eine drei jährige *Pause* einlegen muss, um an Sprungbrett erneut teilzunehmen.

### **Räumliche Ausstattung**

Das Projekt verfügt über folgende Räumlichkeiten:

2 Büros (Leitung ca. 20m<sup>2</sup> und Verwaltung ca. 30m<sup>2</sup>)

2 Sozialräume (Nichtraucher ca. 40m<sup>2</sup>; Raucher ca. 80m<sup>2</sup> mit Küche)

1 Büro- und Aufenthaltsraum

1 Fahrradwerkstatt ca. 20m<sup>2</sup>

1 weitere Werkstatt mit handwerklichen Übungsmaterial

1 Anleiterraum ca. 55m<sup>2</sup>

1 Werkzeugmagazinraum ca. 12m<sup>2</sup>

1 Garage (übliche Größe)

- 2 Umkleieräume mit Spinten (Frauen/Männer ca. 10m<sup>2</sup> und 5m<sup>2</sup>)
- 1 Sanitärraum für Mitarbeiter
- 1 Dusch- und Sanitärraum für die Beschäftigten
- 1 Sanitärraum für Frauen

## **Projektbereiche**

### **Soziale Umzüge, Transporte und Entrümpelungen**

Die Abteilung Soziale Umzüge ist im Bereich Lager, Transport und Logistik angesiedelt. Hierzu gehört die Planung des Umzuges, Verpackung von Mobiliar und der Kundenkontakt. Gefördert werden in diesem Bereich handwerkliches Geschick beim Auf- und Abbau von Möbeln, die Sorgfaltspflicht mit fremdem Eigentum, die Logistik beim Be- und Endladen der Fahrzeuge, sowie ein angemessener Kundenkontakt. Sofern der Führerschein vorhanden ist, besteht auch die Möglichkeit als Fahrer eingesetzt zu werden.

### **Sozialladen**

In unserem Sozialladen werden Möbel, Geräte, Geschirr, Waren bis hin zu Textilien aufbereitet, gelagert, präsentiert und an nachgewiesene Bedürftige abgegeben. Diese fallen bei Entrümpelungen und durch Spenden an. Ein verantwortungsvoller Umgang mit kleineren Spenden-Einnahmen ist gefordert und ein Mindestmaß an Zuverlässigkeit. Die Teilnehmenden sollten von der Idee der Weitergabe von Waren an Bedürftige überzeugt sein und so einen Bezug zu den Kunden und den Waren aufbauen können. Im direkten Verkauf benötigen die Teilnehmenden grundlegende Deutschkenntnisse auf dem Niveau A2 oder mehr. Neben der Kommunikationsbereitschaft ist ein gepflegtes sympathisches Auftreten eine weitere (wenn auch nicht zwingende) Voraussetzung. Körperlich stellt diese Tätigkeit nur geringe Anforderungen dar. Das Tätigkeitsfeld reicht von Waren sortieren und aufbereiten über Pflege der Verkaufsflächen bis zur Warenbestand dokumentieren und verwalten. Teilnehmende können auch bei Entrümpelungen mitwirken.

### **Selbsthilfe Fahrradwerkstatt**

In unserer Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt können nachgewiesene Bedürftige ihr Fahrrad reparieren und erhalten hierzu Anleitung, Hilfe, Werkzeug und gegebenenfalls gebrauchte Ersatzteile. Außerdem werden Fahrräder, die aus Entrümpelungen oder Spenden anfallen, repariert, aufbereitet und (in unserem Sozialladen) an Bedürftige abgegeben. Für diesen Einsatzbereich sollten die Teilnehmenden Interesse an Fahrrädern, mechanisches Grundverständnis und feinmotorische Grundfertigkeiten mitbringen. In der Kundenberatung

benötigen Teilnehmende auch hier grundlegende Deutschkenntnisse auf dem Niveau A2 oder mehr. Das Tätigkeitsfeld umfasst Schrott-Fahrräder zerlegen, Einzelteile sortieren und lagern, Gebrauchteile verwerten, Kunden bei Reparaturen beraten / helfen / unterstützen, Spendenfahrräder reinigen und reparieren, Spendenfahrräder abholen mit Anleiter, Transporter und Hänger sowie Mithilfe beim Bestellwesen.

### **Das Team**

Das Team besteht aus einer Projektleitung / Integrationsbegleitung (VZ), einer Verwaltungskraft (TZ), sowie drei (bei 40 Plätzen vier) Anleitern.

In Urlaubs- und Krankheitsfällen ist eine gegenseitige Vertretung vorgesehen.

### **Kooperationen/Schnittstellen**

In Kooperation mit Brücke e.V. wird die Möglichkeit realisiert, Strafen gemeinnützig abzuleisten.

Eine Zusammenarbeit mit Betreuern der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. oder rechtliche Betreuer von Beschäftigten, wie auch mit der Bewährungshilfe ist ebenso zu nennen. Diese fragen auch häufig unsere Dienstleistungen ab. Weitere Kooperationen bestehen mit der Bremer Tafel, Gröpelinger Recycling Initiative (GRI), Pilotprojekt Wohnraumausstattung der PROJOB Bremen gGmbH, Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie (Bremen-Ost), externe Adaption Bremen, La Campagne, RehaCentrum Alt-Osterholz und Betreutes Wohnen für Substituierte Lesum. Unsere Kooperation zur Flüchtlingsunterkunft im Bundeswehrhochhaus, betrieben von der AWO, Soziale Dienste gGmbH (Frau Wessel) ist schon durch der räumlichen Nähe eine besondere. Sie wird im Rahmen unserer Projekterweiterung: „Spracherwerb und Integration durch Beschäftigung für Flüchtlinge“ intensiviert werden.

Sprungbrett ist dem VadiB angeschlossen. Es handelt sich um einen Verband arbeitsmarktpolitischer Dienstleister, bei dem mehr als 30 Träger angeschlossen sind (siehe Anhang).